

Uli Jung

The Projection Box

1997

<https://doi.org/10.25969/mediarep/15894>

Veröffentlichungsversion / published version
Sammelbandbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Jung, Uli: The Projection Box. In: Frank Kessler, Sabine Lenk, Martin Loiperdinger (Hg.): *Aktualitäten*. Basel: Stroemfeld/Roter Stern 1997 (KINtop. Jahrbuch zur Erforschung des frühen Films 6), S. 208–209. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/15894>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

ULI JUNG

The Projection Box

Dem Engagement zweier Enthusiasten ist es zu danken, daß seit nunmehr drei Jahren immer neue Broschüren die Vor- und Frühgeschichte des Films beleuchten helfen. Stephen Herbert, ehemaliger Leiter der Technischen Abteilungen des National Film Theatre/Museum of the Moving Image, und sein Kollege Mo Heard haben 1994 in London The Projection Box gegründet, um neuere Forschungsarbeiten sowie in Vergessenheit geratene Dokumente der Öffentlichkeit vorzustellen. Beide waren sie als Mitglieder der Magic Lantern Society mit den Forschungsanstrengungen wohl vertraut und wußten zugleich um die geringen Publikationsmöglichkeiten in England. Ihre Initiative, weitgehend privat finanziert und daher von Broschüre zu Broschüre vom Ruin bedroht, sollte hier Abhilfe schaffen.

Sechs Broschüren sind bis jetzt erschienen, die meist weniger als £ 5 kosten.

When the Movies Began ... ist eine Chronologie des internationalen Films bis zum Mai 1896.¹ John Barnes beschreibt im zweiten Heft die Erfindung und Verbreitung des *Thaumatrope*, das in seinen fortschrittlichsten Entwicklungen nicht nur die Trägheit des Auges demonstriert, sondern auch kleine Bewegungsabläufe suggeriert.² Von besonderem dokumentarischen Interesse ist der Faksimile-Abdruck einer Reihe viktorianischer Film-Kataloge.³ Als private Alternative zum öffentlichen Kinematographen fand die *Kinora*-Apparatur vor dem Ersten Weltkrieg weite Verbreitung. Barry Anthony hat seine Geschichte dieses weithin vergessenen (Film-)Mediums mit einer Liste von über dreihundert *Kinora*-Rollen versehen und darüber hinaus eine Fülle von Fotos direkt aus diesen Rollen hinzugefügt.⁴ Als Heft 5 hat The Projection Box John Henry Peppers *The True History of the Ghost* (1890) in einem fotomechani-

schen Reprint wieder aufgelegt; Mervyn Heard hat dazu eine neue Einführung in die Kunst der Geistershows und Phantasmagorien beigesteuert.¹ Deutschen Lesern mag Deac Rossells Untersuchung über Ottomar Anschütz und seine Schnellseher-Apparate bereits bekannt sein.⁶ Für die englische Ausgabe hat Rossell jedoch wirtschaftliche Archivalien eingearbeitet, die die industrielle Auswertung von Anschütz' Schnellse-

her-Apparaten in England genauer durchleuchten.⁷

Alle Broschüren sind, soweit ich sehe, noch erhältlich und können gegen Euro-scheck (plus Porto 1 £ pro Heft) bestellt werden bei: The Projection Box, 66 Culverden Rd., Balham, London SW12 9LS; tel/fax: +181 675 7622; e-mail: s-herbert@easynet.co.uk; Web site: <http://www.wildnet.co.uk/ProjectionBox/>

Anmerkungen

1 Stephen Herbert, *When the Movies Began...: A Chronology of the World's Film Productions and Film Shows before May, 1896*. London, 1994; £ 2.95.

2 John Barnes, *Dr. Paris's Thaumatrope or Wonder-Turner*. London 1995; £ 3.50.

3 *Victorian Film Catalogues: A Facsimile Collection*, London, 1996; £ 4.50.

4 Barry Anthony, *The Kinora: Motion Pictures for the Home, 1896-1914*, London, 1996; £ 4.50.

5 *The True History of Pepper's Ghost*. A Reprint of the 1890 edition of *A True History of the Ghost and All About Metem-*

psychosis by John Henry Pepper, London, 1996; £ 5.95.

6 Deac Rossell, »Lebende Bilder«: Die Chronophotographen Ottomar Anschütz und Ernst Kohlrausch«, in: Susanne Höbermann, Pamela Müller (Red.), *Wir Wunderkinder: 100 Jahre Filmproduktion in Niedersachsen*, Hannover: Gesellschaft für Filmstudien, 1995, S. 13-34 (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Historischen Museum Hannover vom 15. Oktober 1995 bis zum 14. Januar 1996).

7 Deac Rossell, *Ottomar Anschütz and His Electrical Wonder*, London, 1997; £ 4.50.